

# Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

---

XV. Jahrg.

Juni 1889.

No. 12.

---

## Das Zusammenfinden der Geschlechter bei gewissen Schmetterlingsarten.

Von Dr. B. Borggreve in Hannöv. Münden.

Es wird meistens als selbstverständlich betrachtet, dass bei den Schmetterlingen die Geschlechter sich lediglich durch Vermittelung des Geruchssinnes zusammenfinden. Für die Arten mit flügellosen Weibchen (*brumata*, *antiqua* etc.) erscheint dies von vorn herein zweifellos. Bei den meisten Tagschmetterlingen dürfte aber der Gesichtssinn hierbei wie beim Auffinden der geeigneten Blumen wohl die Hauptrolle spielen.

So hat denn die folgende Mittheilung für Entomologen vielleicht einiges Interesse.

Am Sonntag, den 5. Mai d. J. (1889), Vormittags gegen 11 Uhr, beobachtete ich etwa 5–6 Männchen von *Agria Tau* (T-Spinner, Buchenspinner, Nagelfleck), welche an der Erde offenbar ein Weibchen umflatterten. Erst nach längerem Suchen konnte ich jedoch dasselbe finden, da es völlig verkrüppelte, nur linsengross gewordene Flügel hatte und sich daher, wurmförmig im Buchenlaube stillsitzend, kaum von diesem abhob.

Um über die Frage, mit welchem Sinne und in welcher Weise die Männchen solcher Insecten-Arten, deren Weibchen nicht, oder nur ausnahmsweise bei Störungen, oder doch zu ganz anderen Tageszeiten<sup>1)</sup> fliegen, die Weibchen auffinden, den Fall auszunutzen, nahm ich das flügellose Weibchen von der nun einmal einer grösseren Zahl von Männchen bekannten und vielleicht auch durch längeren Aufenthalt des Weibchens, Puppenreinigung desselben etc.

---

<sup>1)</sup> Von *A. Tau* habe ich nur selten, und dann stets später im Jahre (bis 1. Juni!) und Nachmittags, bez. mit Beginn der Abenddämmerung ein fliegendes ♀ gesehen, während die ♂ bekanntlich fast nur Vormittags fliegen.

bereits mit Geruchstoff versehenen Stelle fort und setzte es einige Hundert Schritte von derselben an einen Buchenzweig.

Bei der diesjährigen Häufigkeit von *A. Tau* flogen schon während der ersten 5 Minuten mindestens 6—8 Männchen in Entfernungen von 2—3 Meter, auch unter Wind, an dem Weibchen vorüber, ohne von demselben etwas zu bemerken.

Ein dann ankommendes weiteres Männchen erhielt offenbar von dem Weibchen eine Wahrnehmung, nach Lage des Falls ziemlich sicher durch den Geruchssinn, und umflatterte suchend die Stelle, an der das Weibchen sass. Nach wenigen Secunden waren dann aber auch bereits 6 andere Männchen zur Stelle, welche offenbar aus der Art des Flatterns des ersten aufmerksam geworden waren. Innerhalb einer Entfernung von ca. 2 m. umtaumelten nun alle durch einander wirbelnd das Weibchen, bis eines es wirklich gefunden hatte und dann nach wenigen Secunden mit ihm copula conjunctus war.

Wiederum 6—8 Secunden später hatten die übrigen Männchen eines nach dem andern scheinbar durch den Gesichtssinn genügend festgestellt, dass sie jetzt hier überflüssig geworden wären und verliessen den Ort, ohne das Pärchen zu stören. Alle weiter vorüber fliegenden Männchen — pro Minute mindestens 2 —, nahmen nicht die geringste Notiz von dem Weibchen, resp. Pärchen. Dies veranlasste mich nach etwa 10 Minuten zu der Grausamkeit, die Copula zu trennen und das verwittwete Weibchen wieder allein auszusetzen. Darauf wiederholte sich nach kaum 2 Minuten der Vorgang von vorn:

Ein Männchen bekam Witterung, 4—5 andere waren sehr bald dabei, Herumtanzen aller etwa 1 Minute lang, bis wieder eins derselben das Weibchen gefunden hatte, dann sofortiger Vollzug neuer Copula und Abflug der übrigen Männchen, sowie kein weiteres Interesse mehr bei allen sonstigen an dem Punkte vorüberfliegenden Männchen. Das auf der Hand nach Hause getragene Weibchen fing sofort an die (befruchteten!) Eier zu legen. Am 2. Tage nach der Mitnahme war es verendet, nachdem sämtliche (der Hinterleib erwies sich als leer) ca. 150 Eier gelegt waren.

Aus diesen Beobachtungen dürfte sich zunächst erklären, weshalb man so auffallend selten<sup>1)</sup> Ansammlungen von fliegen-

---

<sup>1)</sup> Ich habe Zeit meines Lebens darauf geachtet und bei dieser Gelegenheit zum ersten Male durch die Ansammlung der Männ-



Borggreve, Bernard. 1889. "Das Zusammenfinden der Geschlechter bei gewissen Schmetterlingsarten." *Entomologische Nachrichten* 15, 181–183.

**View This Item Online:** <https://www.biodiversitylibrary.org/item/42933>

**Permalink:** <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/239720>

**Holding Institution**

Smithsonian Libraries and Archives

**Sponsored by**

Smithsonian

**Copyright & Reuse**

Copyright Status: NOT\_IN\_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.